

PROTOKOLL

über die Sitzung 1/2020 des

Schulausschusses

Datum	Sitzungsdauer (von – bis)	Sitzungsort
29.10.2020	18.30 Uhr – 19:20 Uhr	Wiedau-Schule Bothel (Mensa)
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentliche Sitzung	<input type="checkbox"/> Es folgt eine nicht- öffentliche Sitzung	<input type="checkbox"/> Nichtöffentliche Sitzung

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den folgenden Seiten.

gez. Brinker
Vorsitzender

gez. Eberle
Samtgemeindebürgermeister

gez. Gottschalk
Protokollführerin

Anwesenheitsliste

zur 1. Sitzung des Schulausschusses

am 29.10.2020

Ausschussmitglieder:

Vorsitzender Brinker (CDU)	- Hemsbünde
Ratsherr Böhling (CDU)	- Kirchwalsede
Ratsfrau Döbel (GRÜNE/WSB)	- Hemslingen
Ratsfrau Hoppe (CDU)	- Kirchwalsede
Ratsherr W. Meyer (SPD)	- Brockel
Ratsherr Meyer-Diercks (CDU)	- Bothel
Ratsfrau Röhrs (SPD)	- Hemslingen
Lehrervertreterin Stuhmann	- GS Bothel
Lehrervertreterin Mielke	- Wiedau-Schule
Elternvertreter Wiederhold	- GS Bothel
Elternvertreterin Spillmann	- Wiedau-Schule

entschuldigt fehlt:

Ratsfrau Schmidt (SPD)	- Bothel
Schülervertreter Lassen	- Wiedau-Schule

Verwaltung:

Samtgemeindeamtsrat Behr	- Samtgemeinde Bothel
Bauamtsmitarbeiter Carstens	- Samtgemeinde Bothel
Protokollführerin Gottschalk	- Samtgemeinde Bothel

Tagesordnung	Drucks.- Nr.:	Seite(n)
1. Eröffnung, Feststellung der Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit	-	4
2. Feststellung der Tagesordnung und vorliegender Anträge sowie Beschlussfassung über nichtöffentliche Behandlung	-	4
3. Ggf. Pflichtenbelehrung nach § 43 NKomVG	-	4
4. Mitteilungen des Samtgemeindebürgermeisters	-	4
5. Antrag SPD-Fraktion: Verbesserung der Luftbedingungen in den Klassenräumen unserer Schulen	26/2020	4-8
6. Behandlung von Anfragen und Anregungen	-	8

TOP 1 - Eröffnung, Feststellung der Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Vorsitzender Brinker eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt sodann die ordnungsgemäße Ladung, die Anwesenheit (Ratsfrau Schmidt fehlt entschuldigt und wird vertreten durch Ratsfrau Röhrs) sowie die Beschlussfähigkeit des Schulausschusses fest.

TOP 2 - Feststellung der Tagesordnung und vorliegender Anträge sowie Beschlussfassung über nichtöffentliche Behandlung

Da es keine nichtöffentliche Behandlung gibt und Anträge nicht gestellt werden, wird die Tagesordnung in der vorliegenden Form einvernehmlich festgestellt.

TOP 3 - Ggf. Pflichtenbelehrung nach § 43 NKomVG

Der eigentlich zu verpflichtende Schülervertreter Lassen ist nicht anwesend, hat vertretungsweise den Schüler Peter zur Sitzung geschickt, welcher allerdings nicht dem Schulausschuss angehört, so dass dieser als Zuhörer teilnimmt.

TOP 4 – Mitteilungen des Samtgemeindebürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 5 – Antrag SPD-Fraktion: Verbesserung der Luftbedingungen in den Klassenräumen unserer Schulen (Druck.-Nr. 26/2020)

RH W. Meyer geht auf den Antrag der SPD-Fraktion ein und führt hierzu aus, dass man angefangen habe, sich über dieses Thema zu informieren, da die Schulen nach den Sommerferien von einem möglichen Lockdown verschont bleiben und die Schüler nach Möglichkeit wieder zur Schule gehen sollten. Die Infektionszahlen steigen weiter und als Schulträger sei man für die Sicherheit an den Schulen zuständig. In den überfüllten Schulbussen haben die Schüler keine Möglichkeit sich zu wehren, aber in den Schulen könne man etwas tun und - wie von dem Wissenschaftler Herrn Kähler von der Bundeswehruniversität aus München durch Forschungsergebnisse festgestellt - mit Lüftungsanlagen 90 % der Aerosole aus der Luft in den Klassenräumen beseitigen. Somit würde das Infektionsrisiko sehr abgesenkt werden.

Des Weiteren berichtet er von einer zusätzlichen Untersuchung zum Thema „Lüften“, welche vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrtforschung Göttingen bekanntgegeben wurde. Man habe bei der Forschung festgestellt, dass je mehr sich die Temperaturunterschiede beim Lüften angleichen, umso schlechter wird die Reinigungsqualität durch das Lüften.

Aus diesem Grunde versuche man im Samtgemeinderat und auch im Schulausschuss die Entscheidung herbeizuführen, dass für die Schüler und auch Lehrer der Grundschulen und

der Oberschule der Samtgemeinde Bothel in den Klassen dieser Schutz eingefordert wird. Es sei zwar eine hohe Investition, allerdings werde man mit dem Virus noch über das nächste Jahr hinaus zu tun haben und man könne diese Filteranlagen auch gegen die Influenza-Grippe einsetzen, um die allgemeine Gesundheit zu schützen.

RF Hoppe bedankt sich bei den Mitgliedern der SPD-Fraktion, dass diese sich des Themas angenommen haben. Sie findet es wichtig, dass die Situation an den Schulen so gestaltet wird, dass ein Lockdown vermieden wird. In der CDU-Fraktion wurde auch über diese Anschaffung gesprochen und Lothar Sause hatte sich parallel schlau gemacht, ob es noch eine andere Technik gibt und da ist er auf ein Verfahren gestoßen, welches auch in der Lebensmittelindustrie angewandt wird und durch Vernebelung wirkt. Der Vorschlag der CDU-Fraktion ist es, dass man sich parallel dieses Verfahren auch noch einmal ansieht, da es deutlich günstiger wäre und dass man sich kurzfristig ein Gerät vorstellen lässt, welches von der Samtgemeindeverwaltung rausgesucht wurde, um die Wirkungsweise zu vergleichen.

Lehrervertreterin Mielke freut sich über die positive Aufnahme dieses Themas und fügt zum Thema Lüften hinzu, dass es nicht den ganzen Winter bei den kalten Temperaturen auszuhalten wäre und für die Wiedau-Schule kommt noch hinzu, dass man gar nicht für alle Räume Querlüftungsmöglichkeiten habe. Ein Lüften in den Flur hinein sei nicht erlaubt, weil Aerosole somit in andere Lerngruppen gelangen können. Ihr sei sehr daran gelegen, eine Lösung zu finden, die es enorm unterstützen würde, um über den Winter zu kommen. Es wäre eine Investition für die Zukunft, nicht nur bei Corona. Da die Preise für die Geräte (vorher 2.300 €, jetzt mittlerweile 4.600 €) steigen, sollte schnell eine Lösung gefunden werden. Die Wiedau-Schule werde in den nächsten Tagen noch einmal mit CO₂-Messgeräten konkrete Messungen vornehmen.

RH Meyer-Diercks sieht es als positiv an, wenn man zwei unterschiedliche Maßnahmen hat, um die Infektionsgefahr zu bekämpfen. Man sollte im Vorwege jeweils ein Gerät in den Klassen ausprobieren, so dass die Lehrer und Schüler sagen können, ob die Geräte evtl. zu laut sind oder beim Lernen stören, so dass man ein fundiertes Wissen hat, bevor man eine solche hohe Summe ausgibt.

SGAR Behr berichtet, dass sich die Verwaltung Rückmeldungen bei den Schulen eingeholt hat. Von der Grundschule Hemslingen kam der Hinweis, dass in den meisten Räumen Querlüften möglich ist und es als ausreichend empfunden wird. Es sei lediglich in einem Klassenraum schwierig. Von der Grundschule am Trochel kam die Rückmeldung, dass es wünschenswert ist und die Grundschule Kirchwalsede habe mitgeteilt, dass kein Bedarf an mobilen Luftreinigungsgeräten gesehen wird. Er gibt den Hinweis, dass die Samtgemeinde an dieser Stelle Probleme sieht. Wenn die Geräte an einer Schule zur Ausführung kommen und an der anderen nicht, würden es die Eltern beispielsweise nicht verstehen.

Weiterhin geht er auf das Schreiben vom Umweltbundesamt ein, welches diesen Lüftungsgeräten sehr kritisch gegenüber steht. Das Umweltbundesamt vertritt die Auffassung, dass man die mobilen Lüftungsgeräte nur in Ausnahmefällen als zusätzliche Maßnahme einsetzen und als erste Maßnahme das sogenannte Stoßlüften stattfinden sollte. Darüber hinaus zitiert er weiter aus dem Schreiben des Umweltbundesamtes (siehe beigefügte Anlage).

RF Döbel ist der Ansicht, dass man durch das Stoßlüften zwar keine Corona-Kinder oder Corona-Lehrer haben wird, diese dann aber krank mit Erkältung und Fieber im Bett liegen

werden. Sie findet die Idee gut, sich die zwei Varianten anzugucken, es sollte allerdings schnell geschehen. Da es für die Kinder und auch für die Lehrerschaft sonst nicht tragbar sei, sollte eine zeitnahe Lösung gefunden werden.

Elternvertreterin Spillmann vertritt ebenfalls die Meinung, sich beide Möglichkeiten anzuschauen. Das Stoßlüften würde zu viel Unruhe in den Unterricht bringen und der Unterricht würde ständig gestört werden. Es müsse zeitnah etwas passieren und nicht erst, wenn der Winter vorbei ist.

RH Meyer-Diercks berichtet weiter, dass man auch beachten sollte, dass die Kindergärten dann ebenfalls solche Geräte haben wollen. Zumindest in der Gemeinde Bothel sei es so erwünscht, wie in der letzten Gemeinderatssitzung in Bothel besprochen.

Elternvertreter Wiederhold macht darauf aufmerksam, dass man bei einem härteren Lockdown, als die jetzige Situation ist, wieder weg vom Präsenzunterricht sei und dann bräuchte man die Geräte nicht. Das Lüften würde zwar stören, aber laut Rückmeldung von Frau Schumann habe man es im Griff und es klappt.

RH W. Meyer führt weiter aus, dass das Gerät, welches von der Samtgemeindeverwaltung angefragt wurde, so teuer sei, da der Herr Kähler es aus seinen eigenen Forschungsmitteln bestellt und es der Firma umsonst zur Verfügung gestellt hat. Deshalb sei auch nur dieses eine Gerät getestet worden. Wenn man sich anschaue, was Corona in der Wirtschaft bzw. allgemein schon für Kosten verursacht hat, dann könne man nun nicht bei den Kindern anfangen zu sparen. Man sollte dieses Thema ernst nehmen und auch den Gemeinden die Möglichkeit geben, sich mit den Kindertagesstätten anzuhängen.

Lehrervertreterin Mielke geht noch einmal auf das Thema Querlüften ein, welches der Hygieneplan vorschreibt, es allerdings nicht überall in den Klassenräumen möglich sei. Einige Schulen hätten auf Empfehlung des Bundesministeriums die CO2-App (welche ausrechnen soll, nach wie vielen Minuten gelüftet worden ist) benutzt, allerdings mit dem Ergebnis, dass sich zu viele Personen im Raum befinden und somit wurde eine Messung verweigert.

RH Meyer-Diercks spricht die Schüler an und möchte wissen, wie sehr das Lüften den Unterricht und die Konzentration stört und wie kalt es tatsächlich in den Klassen wird.

Schüler Peter antwortet, dass es in dem Moment stört, wenn man darauf hingewiesen wird, dass die Fenster wieder aufgemacht werden müssen und dass es für die Leute, die an der Fensterreihe sitzen, kalt werden könnte. Die Konzentration würde etwas gestört werden.

Schülerin Hoffmann entgegnet, dass sie es nicht als störend empfunden hat, es sei zwar ab und an kälter geworden, dies hielt sich allerdings in Grenzen und man konnte trotzdem weiterarbeiten.

Lehrervertreterin Stuhmann berichtet vom Ablauf in der Grundschule am Trochel. Es beginnt mit dem 10-minütigen Händewaschen, danach folgt die Begrüßung und eine kurze Arbeitsphase von höchstens 5 bis 10 Minuten, denn dann sind die 20 Minuten schon rum und man müsse lüften. Es bleibt nicht viel von der Unterrichtszeit und auch das Pausensystem in der Schule wurde umgestellt, so dass ein normales Arbeiten schon lange nicht mehr

möglich sei. Die Lehrer und Schüler frieren bereits seit September, da in der Grundschule durch das Querlüften Durchzug herrscht und das hat zur Folge, dass sie selber und auch einige Kollegen krankheitsbedingt schon ausgefallen sind.

RF Röhrs führt zum Beitrag von Frau Stuhmann, dass der Aspekt des Arbeits- und Gesundheitsschutzes bislang noch gar nicht beleuchtet wurde, aus, dass sie der Meinung ist, dass eine vernünftige Belüftung der Klassenzimmer dazugehört und es ganz wichtig sei, sich schnellstmöglich um die entsprechenden Geräte zu kümmern und diese auch schnell einsetzen zu können.

Vorsitzender Brinker merkt an, dass aus den Wortbeiträgen herausgefiltert werden kann, dass die Einigkeit da sei. Er fasst alles noch einmal zusammen und merkt auch für die Presse an, dass man bei der Anlage, die in dem Angebot ist, von Gesamtinvestitionen der Beschaffung in Höhe von 116.291 € und jährlichen Betriebskosten in Höhe von 23.562 € spricht.

Bauamtsmitarbeiter Carstens wirft ein, dass das Gerät kein Co2 filtert und der Klassenraum somit trotzdem nach der Stunde noch gelüftet werden muss. Zur Geräusentwicklung führt er aus, dass das Gerät aus der Beschlussvorlage bei mittlerer Stufe bei 45 Dezibel liegt und es ein permanentes Rauschen ist. Die Schulleiterinnen wünschen es möglichst geräuschlos. Er könnte sich vorstellen, dass das Vernebelungsgerät relativ geräuschlos ist, genau kann er es allerdings nicht sagen.

RF Hoppe sieht es bei dem Vernebelungsgerät auch noch als Vorteil gegenüber dem anderen Gerät.

RH Meyer hat die Sorge, dass es sich durch das Ausprobieren der beiden Geräte bis hin zum Bestellen vermutlich bis in den Januar/Februar hinzieht. Die Lieferfristen werden immer länger und auch die Nachfrage wird steigen. Man solle es nicht auf die lange Bank schieben und zusehen, dass es noch vor Weihnachten geschieht.

SGAR Behr ist ebenfalls der Meinung, dass zeitlich schnell gehandelt werden sollte. Für die Testphase seien glücklicherweise keine aufwendigen Ausschreibungsverfahren/Preisvergleiche notwendig. Es wurden 17 Geräte für die Oberschule und 20 Geräte für die Grundschulen ermittelt, ein Gerät liegt bei 3.000 €.

RF Hoppe ist der Meinung, dass man die Geräte nicht gleich kaufen sollte. Eine vorherige Vorstellung der beiden Geräte durch die Unternehmen sollte zeitnah möglich sein und somit wäre eine baldige Entscheidung auch gegeben.

Vorsitzender Brinker macht den Vorschlag, Bauamtsleiter Behr auch die Adresse der anderen Firma zu geben, so dass die Möglichkeit gegeben ist, beide Firmen vor der kommenden SGA-/SGR-Sitzung anzufragen, wie schnell es möglich wäre, ein Vorführgerät zu erhalten, damit man Klarheit habe. So könne man in der SGA-/SGR-Sitzung bereits mitteilen, wann die Vorführung der jeweiligen Geräte möglich ist.

Lehrervertreterin Mielke gibt zu bedenken, dass 17 Geräte für die Wiedau-Schule nicht ausreichen würden, wenn auch die Fachräume mit ausgestattet werden.

Vorsitzender Brinker fragt, wie man auf die 17 Geräte gekommen sei.

RH W. Meyer antwortet, dass die Samtgemeindeverwaltung die allgemeinen Unterrichtsräume zusammengezählt habe.

Vorsitzender Brinker wirft ein, dass die Daten bis Dienstag mit der tatsächlichen Anzahl an Räumen noch geklärt werden sollten.

Elternvertreter Wiederhold möchte wissen, ob man die Geräte auch von einem zum anderen Unterrichtsraum rollen könnte.

Lehrervertreterin Mielke teilt hierzu mit, dass durch gleichzeitigen Unterricht in den Fachräumen gar nicht die Möglichkeit gegeben wäre.

Vorsitzender Brinker macht den Vorschlag, darüber abzustimmen, bei beiden Firmen anzufragen und abzuklären, wie schnell es möglich wäre, eine Vorführung der Geräte stattfinden zu lassen, so dass die Ergebnisse spätestens kommenden Montag bzw. Dienstag vor den Sitzungen vorliegen, um dann die Empfehlung an den Rat weiterzugeben, damit eine Ausschreibung über die Gesamtinvestition vorbereitet werden kann, um die Lüftungstechnik anzuschaffen.

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig, empfehend für den SGA und SGR, vom Ausschuss angenommen.

TOP 6 – Behandlung von Anfragen und Anregungen

Es liegen keine Anfragen vor.

Da somit die Tagesordnung abschließend behandelt wurde, spricht Vorsitzender Brinker den Ausschussmitgliedern und der Verwaltung seinen Dank aus, wünscht allen einen guten Heimweg, gesund zu bleiben und schließt um 19:20 Uhr die Sitzung.